

Julianna Albert-Balázsi (Budapest)

Funktionsverbgefüge in der ungarischen und in der niederländischen Gegenwartssprache. Eine kontrastive Untersuchung

Die erste Anregung, die Funktionsverbgefüge (FVG) kontrastiv zu untersuchen, habe ich durch typische Probleme im täglichen Niederländischunterricht bekommen. Es lässt sich nämlich eine Gruppe von Wortverbindungen abgrenzen, in denen durch die Verwendung eines engen Kreises von Verben die Bedeutung des Substantivs hervorgehoben wird.

Es gibt zahlreiche Angaben in der Fachliteratur, die darauf hinweisen, dass diese Konstruktion schon vor unserer Zeitrechnung in China (Yuan 1983: 192–210), wie später auch im Sanskrit (Jacobi 1903: 337 ff.), im Altgriechischen und im Latein (Hoffman 1996: 200–212), im Althochdeutschen (Relleke 1974: 1–46) sowie in beinahe allen Gegenwartssprachen in Europa und Asien aufzufinden waren bzw. sind. Der flämische Germanist Jeroen Van Pottelberge (1996: 68) vermutet sogar, dass es hier um Sprachuniversalien geht. Deshalb finde ich, dass diese Konstruktionen sich besonders gut eignen, um Germanisten eine Kostprobe aus den vorliegenden niederländisch-ungarischen kontrastiven Untersuchungen zu geben.

Die Beispielsätze sind in diesen zwei Sprachen aufgeführt, was einen gewissen Einblick in die FVG-Strukturen der beiden Sprachen gewährt. In den niederländischen Texten ist die Anzahl der Funktionsverbgefüge auffallend höher als in ihren ungarischen Übersetzungen. Die Konstruktion wird auch in der niederländischen Gegenwartssprache viel öfter verwendet als in der ungarischen Gegenwartssprache. In der deutschsprachigen Fachliteratur wurden diese Konstruktionen in zahlreichen Arbeiten ausführlich behandelt, wobei aber bestimmte Probleme, die bislang noch nicht einhellig geklärt wurden, zum Vorschein gekommen sind.

In diesem Beitrag suche ich die Antwort auf Probleme, die sich in den folgenden Fragen formulieren lassen: Was ist das Wesen der FVG? Welche morphologischen, syntaktischen und semantischen Merkmale weisen die FVG auf? Sind die FVG Idiome? Was kann als Basis für den Vergleich in den beiden Sprachen dienen? Kann der Vergleich dazu beitragen, in Bezug auf die jeweils andere Sprache den zu erwartenden Sprachgebrauch vorherzusagen?

Bei der Materialsammlung habe ich ein eigenes Korpus erstellt, da es weder für das Ungarische noch für das Niederländische so etwas gab. Als Grundlage für die Forschung habe ich mich für das Ungarische auf die einsprachigen Wörterbücher „A magyar nyelv értelmező szótára“ (Bárczi/Országh/Balázs 1962)

und „Magyar értelmező kéziszótár“ (Juhász/Pusztai 2003) und auf das „Groot Woordenboek van Hedendaags Nederlands“ (Van Sterkenburg/Pijnenburg 1984) und für das Niederländische auf das „Verschueren Groot Encyclopedisch Woordenboek“ (Verschueren/Claes 1996) gestützt. Auch zweisprachige Wörterbücher und verschiedene Zeitschriften wie auch die Beispiele aus der Fachliteratur haben bei der Forschung große Hilfe geleistet. So ist ein offenes Korpus mit etwa 180 ungarischen FVG und 180 niederländischen Verbindungen entstanden, das zweifellos eher die Schriftsprache widerspiegelt. Häufigkeit und Relevanz der Funktionsverbgefüge in der gesprochenen Alltagssprache könnten den Untersuchungsgegenstand weiterführender Forschungen bilden.

1. Das Wesen der FVG

Der Terminus „Funktionsverbgefüge“ (FVG) wurde in der deutschsprachigen Fachliteratur eingeführt, um eine zweiteilige Konstruktion zu bezeichnen, die eine inhaltliche Einheit aus einem nominalen und einem verbalen Teil darstellt und die Funktion eines Prädikats hat (z. B. „in Aussicht stellen“ – „in het vooruitzicht stellen“ – „kilátásba helyez“; „Abschied nehmen“ – „afscheid nehmen“ – „búcsút vesz“); vgl. von Polenz (1963: 10 ff.).

Das kategoriale Zentrum eines FVGs ist ein Verb, das sogenante Funktionsverb (FV), das als ‚semantisch leer‘ bezeichnet wird und dessen Rolle auf seine grammatischen Funktionen (die Markierung von Tempus, Numerus, Person, Modus und Genus verbi) reduziert ist.

In der Fachliteratur werden mit dem FVG verwandte Konstruktionen angeführt, wie die Nominalisierungsverben in der Internet-Grammatik „ProGr@mm“ des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim:

Nominalisierungsverben bilden den Prädikatsausdruck nur in Verbindung mit einem Nom, das von einem Adjektiv oder Verb abgeleitet ist: *eine Frage stellen, eine Vereinbarung treffen, zur Kenntnis nehmen, in Verlegenheit geraten, Abbitte leisten, einen Besuch abstatzen*. [...] **Funktionsverben** sind eine Teilkategorie der Nominalisierungsverben. Meist handelt es sich um Zustands- oder Bewegungsverben (*stehen, liegen, setzen, stellen, legen*). Sie gehen Kombinationen mit inhaltsstärkeren abstrakten, oft deverbalen Nomina ein. Dieses Nom wird als Akkusativkomplement oder in einer Präpositionalphrase angeschlossen, sodass ein sogenanntes ‚Funktionsverbgefüge‘ entsteht. *Zustimmung erteilen/finden, in Verlegenheit sein/kommen/geraten, zur Kenntnis nehmen/geben, zum Vortrag bringen* etc. [...] Funktionsverben thematisieren die Art und Weise eines Vorgangs (z. B. Übergang, Dauer, Aktiv- und Passivperspektive). Ein Funktionsverbgefüge wie *zum Vortrag bringen* ist somit spezifischer als das einfache Verb *vortragen*. In der ungarischen Grammatiktradition wird zwischen Nominalisierungsverb und Funktionsverb meistens nicht unterschieden; sie werden in einer Gruppe als Funktionsverben bezeichnet.
[\(\[http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gruwi.ansicht?v_typ=o&v_id=3993\]\(http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gruwi.ansicht?v_typ=o&v_id=3993\); Hervorhebungen im Original\)](http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gruwi.ansicht?v_typ=o&v_id=3993)

In der Terminologie der Substantivvalenz-Forschung (Stein 1993; Bresson/Kubczak 1998; Bassola 2015) wird der Terminus „Stützverb“ verwendet:

Wenn das am Funktionsverbgefüge beteiligte Nomen auch ohne das Funktionsverb prädikativ verwendbar ist, dann können alle Leistungen des Funktionsverbgefüges auch durch das Nomen mit einem geeigneten Verb erbracht werden. Zur Unterscheidung vom Funktionsverb nennen wir dieses Verb „Stützverb“, die gesamte Verbindung „Stütz-verbkonstruktion“. (Stein 1993: 101)

Im vorliegenden Beitrag mache ich keinen Unterschied zwischen Nominalisierungsverben und Funktionsverben: Sie werden gemeinsam als „Funktionsverben“ bezeichnet. Stützverben werden im Rahmen dieser Untersuchung nicht behandelt.

1.1. Morphologische und syntaktische Eigenschaften

Wenn wir die ungarischen FVG betrachten, können wir feststellen, dass sie kategorial gesehen um Verb regierte Verbindungen sind, wo das Argument des Verbs ein Akkusativobjekt oder ein Adverb ist. Die Flexionsendung erscheint am Nomen (z. B. *tanácsot ad* ‚einen Rat geben‘). In dem Niederländischen ist die Rektion des Verbs entweder akkusativisch wie in (1) oder eine Präpositions-Konstruktion wie in (2).

- (1) *aanspraak maken op iets* („Anspruch erheben auf etw.“)
- (2) *iets in veiligheid brengen* („etw. in Sicherheit bringen“)

Lassen wir uns anschauen, welche Kriterien in der deskriptiven Fachliteratur vorgeschlagen werden, mit denen diese Konstruktion gegenüber freien Verb-Nomen-Verbindungen abgegrenzt werden kann.

A. Das Nomen ist nicht erfragbar wie bei den freien Verb-Nomen-Verbindungen.

- (3) a. *Um gesund zu bleiben, sollten wir regelmäßig Sport treiben.*
 - b. **Was sollten wir treiben?*
- (4) a. *Pas als de wielen tot stilstand komen kan hij de fiets overeind zetten.*
„Erst wenn die Räder zum Stillstand kommen, kann er das Fahrrad abstellen.“
 - b. **Waarheen/waar toe komen de wielen?* (wörtl. „Wozu kommen die Räder?“)

Wie aus den obigen Beispielsätzen zu ersehen ist, sind diese Konstruktionen in einem solchen Maße lexikalisiert, dass es keinen Sinn hat, die einzelnen Teile zu erfragen: Sie bilden in einer phraseologischen Einheit das Prädikat des Satzes.

Oft ist es aber schwer zu entscheiden, ob eine Erfragung möglich ist oder nicht.

- (5) a. *A siker önbizalmat adott a fiúnak.*
„Der Erfolg hat dem Jungen Vertrauen gegeben.“
 - b. *Mit adott a siker a fiúnak?*
„Was hat der Erfolg dem Jungen gegeben?“
- (6) a. *Ik ben gestopt met mijn studie. Ik heb dus nooit mijn diploma gehaald.*
„Ich habe mit dem Studium aufgehört. Ich habe also nie ein Diplom erworben.“

- b. *Wat heb ik nooit gehaald?*
 ,Was habe ich nie erworben?‘

B. Das Nomen der Konstruktion (FN) kann nicht anaphorisiert werden.

- (7) a. *Die Regierung stellt eine Verkürzung der Schulzeit zur Diskussion.*
 b. **Die Regierung stellt eine Verkürzung der Schulzeit dazu.*
 (8) a. *Pas als de wielen tot stilstand komen kan hij de fiets overeind zetten.*
 ,Erst wenn die Räder zum Stillstand kommen, kann er das Fahrrad abstellen.
 b. **Pas als de wielen daarheen/daartoe komen ...*
 ,Erst wenn erst die Räder dazu kommen ...‘

C. Die Möglichkeit, das Substantiv durch einen attributiven Relativsatz zu erweitern, ist äußerst eingeschränkt.

- (9) a. *A szabály hétfőn lép életbe.*
 ,Die Regel tritt am Montag in Kraft.
 b. **Az élet, amibe a szabály hétfőn lép ...*
 wörtl. ,Die Kraft, worin die Regel am Montag tritt ...‘
 (10) a. *Het doet me veel genoegen met u te mogen kennis maken.*
 ,Es ist mir ein echtes Vergnügen, Sie kennen zu lernen.
 b. **Het genoegen dat het me doet ...*
 wörtl. ,Das Vergnügen, was es mir ist ...‘

D. Das Nomen kann nicht mit anderen Substantiven koordiniert werden.

- (11) **Er hat das Fahrrad in den Keller und zur Verfügung gestellt.*
 (12) **Wij hebben aan de vergadering deel en koffie genomen.*
 ,Wir haben an der Sitzung teil- und eine Tasse Kaffee genommen.
 Im Falle von weniger lexikalisierten Ausdrücken ist die Koordination jedoch vorstellbar.
 (13) *A bejáratnál a rendezők tájékoztatást és programfüzetet adtak.*
 wörtl. ,Am Eingang wurden Auskunft und Broschüren gegeben.‘

E. Der Artikelgebrauch ist im FVG festgelegt.

Im ungarischen Funktionsverbgefüge bekommt das Substantiv in der Regel keinen Artikel, z. B.:

- (14) a. *tréfára vesz* (‘es scherhaft aufnehmen’)
 b. *feljelentést tesz* (‘Anzeige erstatten’)
 c. *szabadlábra helyez* (‘freigelassen werden’)

Dasselbe gilt aber auch für die freien Verbindungen (15) und für die Idiome (16), wenn das Substantiv dem Verb vorangeht.

- (15) a. *almát szed* (‘Äpfel pflücken’)
 b. *levelet ír* (‘Briefe schreiben’)

- c. *tejet iszik* (‘Milch trinken’)
- (16) a. *petrezselymet árul* (‘ein Mauerblümchen sein’)
- b. *palira vesz* (‘jdn. für dumm verkaufen’)
- c. *füstbe megy* (‘ins Wasser fallen’, ‘scheitern’)

Bei diesen Konstruktionen geht es um verbalpartikelähnliche Ausdrücke. Das nominale Element verhält sich wie die Verbalpartikel (vgl. Komlósy 1992: 500 ff). Dasselbe Phänomen besteht auch im Deutschen (vgl. Bassola 1997: 329 ff).

In possessiven Verbindungen, besonders in der Negation, wenn das Verb in dem Fokus steht, kann das FVG auch mit dem bestimmten Artikel stehen:

- (17) a. *nem jut a nyomára* (‘jdm. nicht auf die Spur kommen’)
- b. *nem hozza a tudomására* (‘jdn. nicht in Kenntnis setzen’)
- c. *nem áll a rendelkezésére* (‘nicht zur Verfügung stehen’)

Die niederländischen FVG können mit dem bestimmten Artikel (de, het) oder mit dem unbestimmten Artikel (een) stehen oder ohne Artikel erscheinen.

- (18) a. *de leiding nemen* (‘etw. die Spitze nehmen’)
- b. *het initiatief nemen* (‘die Initiative ergreifen’)
- c. *een bezoek brengen aan* (‘jdm. einen Besuch abstatten’)
- d. *een voorbeeld neemmen aan iemand* (‘sich ein Beispiel nehmen an jdm.’)

Wir können feststellen: Je weniger die Verbindung lexikalisiert ist, desto freier ist ihr Artikelgebrauch. Ab und zu führt die Anwesenheit des Artikels zu Bedeutungsunterschieden:

- (19) a. *De hele familie was in de rouw.* (‘Die ganze Familie trug Trauer.’)
- b. *Het hele land was in rouw.* (‘Das ganze Land war in Trauer.’)

In den niederländischen Konstruktionen wird der unbestimmte Artikel viel häufiger verwendet als in den ungarischen, aber diese Erscheinung ist auch für andere Ebenen der beiden Sprachen charakteristisch, nicht nur für diese Verbindungen. Diese Tatsache wird eine wichtige Rolle spielen bei der Einstufung der Funktionsverbgefüge beider Sprachen in die Kategorie „geringe Unterschiede“, was die semantische Äquivalenz betrifft (vgl. Abschnitt 3.2).

F. Die Pluralfähigkeit des Substantivs

In den meisten Fällen stehen die Substantive im Gefüge wie Abstrakta im Singular. Wenn die niederländische Konstruktion auch mit dem unbestimmten Artikel verwendet werden kann, so ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass sie auch im Plural stehen kann:

- (20) a. *plannen maken* (‘Pläne machen’)
- b. *risko's nehmen* (‘Risiken eingehen’)

Manche Ausdrücke sind in den beiden Sprachen in der Pluralform lexikalisiert, sie haben keine Parallelform im Singular:

- (21) a. *maatregelen nemen – intézkedéseket tesz* (‘Maßnahmen ergreifen’)
- b. *aanstalten maken – előkészületeket tesz* (‘Anstalten machen’)

G. Die Möglichkeit, das Substantiv durch Attribute zu erweitern, ist eingeschränkt.

Die fakultativen Attribute des Substantivs sind sowohl in ihrer Anzahl als auch in ihrer Semantik eingeschränkt: Sie sind mit der Konstruktion lexikalisiert. Die möglichen Attribute sind Synonyme oder komplementäre Antonyme voneinander:

- (22) zártkörű/exkluzív/előkelő fogadást ad

,einen geschlossenen/exklusiven/vornehmen Empfang veranstalten‘

Wenn das Gefüge ein Attribut hat, kann auch das ungarische Substantiv in der Pluralform stehen:

- (23) a. hasznos tanácsokat ad („jdm. nützliche Ratschläge geben“)

b. kitűnő képességekkal rendelkezik („über hervorragende Fähigkeiten verfügen“)

Oft erfordert die Valenz der Konstruktion die Anwesenheit eines obligatorischen Attributs:

- (24) a. nehéz feladat elé állít („jdn. vor eine schwere Aufgabe stellen“)

b. vmilyen következtetésre jut („zu irgendeinem Schluss kommen“)

- (25) a. in goede staat verkeren („sich in einem guten Zustand befinden“)

b. iets een ander aanzien geven („einer Sache ein anderes Gesicht geben“)

H. Was die Prosodie und die Wortfolge im Satz betrifft, so verhalten sich Verb und Nomen des FVGs in den beiden Sprachen sehr ähnlich wie der Verbstamm und die trennbare Verbpunkte (vgl. Komlósy 1992: 517–519). In diesem Rahmen kann ich auf diese Probleme nicht näher eingehen, ich zitiere bloß einige Beispiele von Hinderdael (1985: 159–161). Was die Wortstellung angeht, so verhalten sich die Teile von FVG wie die Teile eines trennbar zusammengesetzten Verbs: Sie stehen im eingeleiteten Nebensatz nebeneinander und haben die Fähigkeit, klammerbildend aufzutreten.

- (26) Ze is al van vanmorgen zes uur af met hem in de weer. (Satzklammer)

,Sie ist schon seit sechs Uhr früh mit ihm auf den Beinen.‘

- (27) Ik betreur dat hij daarvan niet gebruikt maakt / *gebruikt niet maakt.

,Ich bedauere, dass er davon keinen Gebrauch macht.‘

- (28) ... dat hij voor zijn bezittingen steeds zorg draagt. / *zorg steeds draagt

,..., dass er für seine Besitztümer noch immer sorgt‘

Steht das Hilfsverb vor dem FV, so hat die Wortstellung mit *Trennung von FN und FV* den Vorzug:

- (29) ... dat hij zijn vrienden in bescherming heeft genomen.

,..., dass er seine Freunde in Schutz genommen hat‘

- (30) ... dat hij het geschenk in ontvangst heeft mogen nemen.

,..., dass er das Geschenk in Empfang nehmen konnte‘

Ungarische Partikelverben haben die merkwürdige Eigenschaft, dass die Entscheidungsfrage bejahend mit der *Partikel* beantwortet werden kann.

- (31) Megírtad a leckét? (,Hast du die Hausaufgabe gemacht?‘)

Meg. (,Ja.‘) (Komlósy 1992: 499)

Das ist bei der FVG nicht anders:

(32) *Részt vett a delegáció a vacsorán?* (,Hat die Delegation am Dinner teilgenommen?‘)

Részt. (,Ja.‘, wörtl. ,Teil.‘)

I. Valenzeigenschaften der FVG

Das Substantiv ist im FVG obligatorisch. Seine Eliminierung führt entweder zu ungrammatischen Sätzen oder zu Bedeutungsveränderungen. Wenn der Ausdruck im konkreten Sinne gebraucht wird, können bestimmte Adverbien wegbleiben:

(33) *Hij bracht de fiets in de stalling.* → *Hij bracht de fiets.*

,Er brachte das Fahrrad in die Fahrradaufbewahrung.‘ → ,Er brachte das Fahrrad.‘

(34) *Zijn woorden hebben het meisje in verlegenheid gebracht.* → **Zij hebben het meisje gebracht.*

,Seine Worte haben das Mädchen in Verlegenheit gebracht.‘ → ,Sie haben das Mädchen gebracht.‘

Die Rektion der Konstruktion stimmt nicht mit der Rektion des Funktionsverbs überein:

(35) a. *érintkezésbe lép vki/vmi* (*sich mit jdm. in Verbindung setzen*)

b. *hitet tesz vmi mellett* (*sich zu einer Sache bekennen*)

c. *kivételt tesz vkivel* (*mit jdm. eine Ausnahme machen*)

Woher kommt die abweichende Rektion in FVG? Die Nomina dieser Konstruktionen sind oft Verbalabstrakta. Auch das inkorporierte Grundverb kann das Valenzvermögen des FVGs beeinflussen. Oft ist das ganze FVG durch das inkorporierte Verb paraphrasierbar, in anderen Fällen hingegen nicht.

(36) a. *fontolóra vesz – megfontol* (*in Erwägung ziehen* – ,erwägen‘)

b. *figyelembe vesz ≠ megfigyel* (*in Betracht nehmen* ≠ ,betrachten‘)

(37) a. *(een) antwoord geven – antwoorden* (*Antwort geben* – ,antworten‘)

b. *afschied nemen* → **afscheiden* (*Abschied nehmen* → ,sich von jdm. verabschieden‘)

Die ursprüngliche Rektion des Grundverbs kann gegenüber der Rektion des Funktionsverbs dominieren:

(38) a. *szövetségre lép vki/vmi vkivel/vmivel* ← *szövetkezik vki/vmi vkivel/vmivel*

,einen Bund schließen mit jdm./etw.‘ ← ,sich verbünden mit jdm./etw.‘

b. *nyilatkozatot tesz yki + ymiről + (ykinek)* ← *nyilatkozik yki + ymiről + (ykinek)*

,eine Erklärung abgeben über etw.‘ ← ,etw. öffentlich erklären

(39) a. *een beroep doen op iemand* (,jdn. in Anspruch nehmen‘)

b. *zich beroepen op iemand* (,sich auf jdn. berufen‘)

Bei anderen FVG müssen wir mit analogischen oder sprachgeschichtlichen Ursachen rechnen, eine synchrone Erklärung für die Rektion ist nicht immer klar. Deutlich ist dagegen das Resultat: Das FVG erscheint als syntaktische und semantische Einheit – als Kopf, der einen oder mehrere Satelliten hat. Zur Festigkeit der Konstruktion ist auch die Behauptung von Helbig (1984: 175) relevant: „Dem Prozeß der Grammatikalisierung der FV entspricht der Prozeß der Lexikalisierung der gesamten FVG: Indem die FV einen höheren Grammatikalisierungsgrad erreichen, vergrößert sich die Festigkeit und die semantische Stabilität der FVG.“

Zusammenfassend können wir feststellen, dass es uns gelungen ist, die FVG hinsichtlich ihrer morphologischen und syntaktischen Eigenschaften von den freien Nomen-Verb-Verbindungen abzugrenzen. Ob sie Idiome sind, muss eine semantische Untersuchung erweisen.

1.2. Semantische Merkmale der FVG

1.2.1. Die Beziehung zwischen dem Verb als Funktionsverb und seinen anderen Erscheinungsformen

Wie oben erwähnt, bezeichnet die Fachliteratur das Verb im FVG als ‚semantisch leer‘ und reduziert seine Rolle auf seine grammatischen Funktionen (die Markierung von Tempus, Numerus, Person, Modus und Genus verbi). Hadrovics (1992: 65) macht uns in seiner historischen Semantik „Magyar történeti jelentéstan“ auf folgenden Zusammenhang aufmerksam: Je öfter ein Wort mit anderen Wörtern in Verbindung steht, desto mehr erweitert sich seine Bedeutung. Es kann vorkommen, dass es schließlich sozusagen alles bedeuten kann und somit keine eigene Bedeutung mehr hat. Solche Wörter sind unter den Substantiven z. B. „Sache“, „Wesen“, „Frage“, „Problem“ und unter den Verben „machen“, „tun“, „verursachen“, „verrichten“.

Unter den Verben der Funktionsverbgefüge haben wir kein einziges gefunden, das nur in solchen Gefügen existiert. Es stellt sich daher die Frage: Welche Beziehung besteht zwischen dem Verb als Funktionsverb und seinen anderen Verwendungsformen? Bei meiner Untersuchung stellte es sich heraus, dass die Bedeutung des Gefüges nur selten mit der Grundbedeutung des Grundverbs übereinstimmt, die Bedeutung des Grundverbs enthält aber immer auch die Bedeutung des Funktionsverbs.

Die Funktionsverbgefüge lassen sich oft durch ein Verb paraphrasieren, das meistens das Grundverb ist, von dem das inkorporierte Substantiv abgeleitet ist:

- (40) a. *beleegyezését adja vmihez* – *beleegyezik vmbé*
 ,seine Zustimmung zu einer Sache geben‘ – ,einer Sache zustimmen‘
- b. *befolyást gyakorol vkiire* – *befolyásol vkit*
 ,auf jdn. Einfluss ausüben‘ – ,jdn. beeinflussen‘
- (41) a. *een observatie maken* – *observeren*

,eine Beobachtung machen‘ – „jdn./etw. beobachten‘

b. *een beslissing nemen* – *beslissen*

,eine Entscheidung treffen‘

Andere FVG lassen sich auch durch andere Verben paraphrasieren

(42) a. *zokon vesz vmit vkitől* – *neheztel vkire vmi miatt*

,etw. übel nehmen‘ – „jdm. grollen‘

b. *eszébe juttat vkinek vmit* – *emlékeztet vkit vmire*

,jdm. etw. in Erinnerung bringen‘ – „jdn. an etw. erinnern‘

Wenn das FVG ein Synonym hat, das selbst auch ein FVG ist, dann sind die Verben (FV) außerhalb dieser Verbindung nicht unbedingt Synonyme. Das Parallelverb hat keine so weite Bedeutung wie das sogenannte Funktionsverb:

(43) a. *tudomására hoz* – *tudomására ad*

,jdm. etw. zur Kenntnis bringen‘ – „jdm. etw. zur Kenntnis geben‘

b. *romokban áll* – *romokban hever*

,in Trümmern stehen‘ – „in Trümmern liegen‘

c. *kifogást emel* – *kifogást támaszt*

,einen Einwand erheben‘ – wörtl. „einen Einwand stützen‘

d. *gyanúba hoz* – *gyanúba kever*

,jdn. in Verdacht bringen‘ – wörtl. „jdn. in Verdacht mischen‘

e. *feledésbe megy* – *feledésbe merül*

,in Vergessenheit geraten‘ – wörtl. „in Vergessenheit versinken‘

Wir können konstatieren, dass die anderen Verben („versinken“, „stützen“, „mischen“ usw.) auch feste Nomen-Verb-Verbindungen bilden. Sie werden nur wegen ihres relativ seltenen Vorkommens, das die Folge ihrer engeren Bedeutung ist, nicht in dieselbe Kategorie eingestuft wie die sogenannten Funktionsverben.

Viele FVG sind nicht mit dem Grundverb paraphrasierbar, weil sie kein deverbales Nomen enthalten (vgl. Bassola/Hum/Kubczak/Tamássy Bíró 2003) oder weil ihre Bedeutung idiomatisiert ist: z. B.:

(44) a. *kétségbe esik* („in Verzweiflung geraten‘)

b. *merényletet intéz vki ellen* („auf jds. Leben einen Anschlag verüben‘)

c. *fájdalmat okoz* („jdm. Schmerz zufügen‘)

d. *igazságot tesz* („Recht sprechen‘)

Die niederländischen FVG sind noch weniger auf diese Weise paraphrasierbar:

(45) a. *een voorbeeld neem aan iemand* („sich an jdm. ein Beispiel nehmen‘)

b. *afscheid nehmen* („Abschied nehmen‘)

c. *aan de drank raken* („sich ans Trinken gewöhnen‘)

d. *zich te weer stellen* („sich zur Wehr setzen‘)

e. *ter sprake komen* („zur Sprache kommen‘)

f. *in de war brengen* („jdn. verwirren‘)

Eine besondere Gruppe bilden die passivwertigen FVG (vgl. Rösch 1994). Sie sind als Passivparaphrase von großer Bedeutung, da im Ungarischen dieses

Genus verbi durch morphologische Mittel nicht ausgedrückt werden kann. Beispielsweise ändert ein Funktionsverbgefüge wie „bemutatásra kerül“ („zur Aufführung gelangen“) das Verb „bemutat“ („aufführen“) hinsichtlich der Aktionsart und des Genus (vgl. das „Terminologische Wörterbuch“ von „ProGr@mm“). Ich habe mehr einschlägige deutsch-ungarische als niederländisch-ungarische Paare gefunden:

- (46) a. *eine Niederlage erleiden – vereséget szenvet*
- b. *unter dem Einfluss stehen – vminek a befolyása alatt áll*
- c. *erfreut sich großer Beliebtheit – nagy népszerűségnek örvend*
- (47) *feledésbe merül – in vergetelheit raken – in Vergessenheit geraten*

1.2.2. Aktionsartenbezeichnung in den FVG

Die Fachliteratur ist sich seit der Untersuchung von Peter von Polenz (1963: 28) darüber einig, dass eine der wichtigsten Leistungen der FVG die Bezeichnung der Aktionsarten ist: „Wenn es im Deutschen moderne Ansätze zur Bezeichnung von Aktionsarten gibt, dann sind sie vor allem in dem analytischen Sprachbaumittel der Umschreibung mit Hilfs- oder Funktionsverben zu suchen.“ Wie andere Sprachen, besitzen auch das Ungarische und das Niederländische eine mit FVG verbundene Möglichkeit zur Aktionsartendifferenzierung. „Aktionsart“ bezeichnet die Art und Weise, wie das vom Verb ausgedrückte Geschehen abläuft. Die Aktionsart charakterisiert unter anderen den Verlauf, die Dauer und das Ergebnis eines Vorgangs. In diesem Rahmen kann auf den Unterschied zwischen Aspekt und Aktionsart nicht näher eingegangen werden. In der niederländischen Literatur wird der Terminus „aspect“ auch in der Bedeutung ‚Aktionsart‘ verwendet.

Nach Hinderdael (1985: 195 ff) habe ich die Gefüge in *transformative* bzw. *nicht transformative* Gruppen eingeteilt je nachdem, ob in dem davon bezeichneten Vorgang eine Veränderung eintritt. Zur Kategorie Durativität gehören FVG, bei denen der Akzent auf der Dauer liegt:

- (48) a. *in overeenstemming zijn* („im Einklang sein“)
- b. *in nood verkeren* („sich in Not befinden“)
- c. *ter beschikking staan/hebben* („zur Verfügung stehen“)
- d. *aanspraak hebben op iets* („Anspruch haben auf etw.“)

Als kausativ wird eine Handlung bezeichnet, die eine andere Handlung oder einen Zustand verursacht:

- (49) a. *in orde brengen* („in Ordnung bringen“)
- b. *tot bedaren brengen* („jdn. beruhigen“)

Es ist auffallend, dass das Niederländische viel öfter als das Ungarische FVG verwendet, um Kausativität auszudrücken, und dass auch die Anzahl der kausativen Funktionsverben im Niederländischen höher als im Ungarischen ist.

Mit ein und demselben Substantiv und verschiedenen Funktionsverben kann in beiden Sprachen oft ein ganzes Paradigma gebildet werden, mit dem verschiedene Aktionsarten bezeichnet werden können:

- (50) a. *in contact zijn/staan/blijven/bringen/(ge)raken/komen*
, in Kontakt sein/stehen/bleiben/bringen/geraten/kommen‘
- b. *kapcsolatban van/áll/marad/*hoz / kapcsolatba kerül/lép*
, in Kontakt sein/stehen/bleiben/bringen/geraten/kommen‘
- (51) a. *in beweging komen / in beweging brengen / in beweging zijn / in beweging blijven/houden* (, in Bewegung kommen/bringen/sein/bleiben/halten‘)
- b. *mozgásba hoz / mozgásban van / mozgásban marad / mozgásban tart*
, in Bewegung setzen/sein /bleiben/halten‘
- (52) a. *met rust laten/*houden/?blijven* (, jdn. in Ruhe lassen‘ / , in Ruhe bleiben‘)
- b. *békén hagy / *nyugton tart / nyugton marad*
, jdn. in Frieden lassen‘ / , jdn. in Ruhe halten‘ / wörtl. , in Ruhe bleiben‘

Die Paradigmen sind in den beiden Sprachen oft im unterschiedlichen Umfang lexikalisiert und auf unterschiedliche Weise defektiv; paradigmatische Lücken treten nicht an denselben Stellen auf.

2. Die Rolle des Nomens für die Idiomatizität des FVGs

Funktionsverbgefüge können reproduziert werden, sind fixiert und in verschiedenem Maße lexikalisiert. FVG können als ‚semantisch komplex‘ charakterisiert werden – es kommt eine neue, einheitliche Bedeutung zustande. Die Konstruktion ist syntaktisch transparent, semantisch aber oft nicht. Das Verb kommt in dem Gefüge nicht in der Grundbedeutung des Wortes vor. Das Nomen hingegen steht in seiner Grundbedeutung, und diese Bedeutung ist ein abstrakter Begriff, z. B.:

- (53) a. *értelmet nyer* (, einen Sinn gewinnen‘)
- b. *ellentétele kerül* (, mit etw./jdm. in Widerspruch geraten‘)
- (54) a. *een oplossing vinden* (, eine Lösung finden‘)
- b. *een mededeling doen* (, eine Mitteilung machen‘)

Diese Verbindungen können wahrscheinlich deshalb nicht idiomatisiert werden, weil der Gebrauch eines abstrakten Begriffes schon genug Konzentration erfordert, eine weitere Metaphorisierung würde auf Kosten des Verständnisses gehen. Idiome mit denselben Verben enthalten konkrete Substantive und sind dadurch für die Metaphorisierung geeignet:

<i>értelmet ad</i>	\leftrightarrow	<i>kosarat ad</i>
, etw. einen Sinn geben‘	\leftrightarrow	, jdm. einen Korb geben‘
<i>bajba jut</i>	\leftrightarrow	<i>csöbörböl vődörbe jut</i>
, in Schwierigkeiten geraten‘	\leftrightarrow	, vom Regen in die Traufe kommen‘
<i>iets in gang zetten</i>	\leftrightarrow	<i>de bloemetjes buiten zetten</i>
, etw. in Gang bringen‘	\leftrightarrow	, auf den Putz hauen‘

Auf Grund dieser Tatsachen zähle ich im Allgemeinen die FVG zu den nicht-idiomatischen Phraseologismen. Nun, da wir die FVG sowohl von den freien Verbindungen als auch von den Idiomen abgegrenzt haben, sind wir im Stande, eine eigene Definition zu formulieren: Eine Nomen-Verb-Konstruktion ist ein Funktionsverbgefüge genau dann, wenn gilt: Sie bildet als nicht-idiomatische phraseologische Einheit das Prädikat des Satzes, und das Nomen ist nur eine formale Ergänzung des Verbs.

3. Was kann als Basis für den Vergleich der beiden Sprachen dienen?

Als Basis für den Vergleich habe ich die semantische Übereinstimmung (Äquivalenz) der denotativen Bedeutung der Ausdrücke genommen. Zuerst habe ich untersucht, ob in der anderen Sprache dem FVG ein anderes FVG entspricht. Wenn das der Fall war, folgte ein Vergleich der denotativen Bedeutungen und der morphologischen und syntaktischen Merkmale der Bestandteile sowie eventuell der konnotativen Bedeutung.

Die FVG wurden in 5 Gruppen geteilt:

1. Völlige Übereinstimmung

<i>in contact brengen met iets</i>	<i>érintkezésbe hoz vmiel</i>	,in Kontakt mit etw. bringen‘
<i>in beweging brengen</i>	<i>mozgásba hoz</i>	,in Bewegung kommen‘
<i>in behandeling nemen</i>	<i>kezelésbe vesz</i>	,in Behandlung nehmen‘
<i>in bedrijf stellen</i>	<i>üzembe helyez</i>	,in Betrieb setzen‘
<i>aan de macht komen</i>	<i>hatalomra kerül</i>	,an die Macht kommen‘
<i>een kind ter wereld brengen</i>	<i>világra hoz egy gyereket</i>	,ein Kind zur Welt bringen‘

2. Geringe Unterschiede

a. Mehr Morpheme im Ungarischen:

<i>tot inzicht komen</i>	<i>jobb belátásra tér</i> (+ ein Wort)	,zur Einsicht kommen‘
<i>in de belangstelling komen</i>	<i>az érdeklődés középpontjába kerül</i> (+ ein Wort)	,in den Brennpunkt des Interesses geraten‘
<i>in het gedrang komen</i>	<i>szorongatott helyzetbe kerül</i> (- Artikel + ein Wort)	,ins Gedränge kommen‘
<i>in moeilijkheden brengen</i>	<i>nehéz helyzetbe hoz</i> (+ ein Wort, kein Plural)	,jdn. in große Schwierigkeiten bringen‘
<i>iemand in bescherming nemen</i>	<i>védelmébe vesz vkit</i> (+ possessive Flexion)	,jdn. in Schutz nehmen‘
<i>de diagnose stellen</i>	<i>felállítja a diagnózist</i> (+ Verbpartikel)	,die Diagnose stellen‘

b. Andere Präposition/Flexion

<i>iets in de publiciteit brengen</i>	<i>nyilvánosságra hoz</i>	,etw. an die Öffentlichkeit bringen‘
<i>op adem komen</i>	<i>lélegzéthez jut</i>	,zu Atem kommen‘

c. Andere Präposition/Flexion + anderes Substantiv:

<i>ter sprake komen</i>	<i>szóba kerül</i>	,zur Sprache kommen‘
-------------------------	--------------------	----------------------

d. Anderes Substantiv:

<i>de vrijheid nemen</i>	<i>veszi a bátorságot</i>	,die Freiheit nehmen‘
--------------------------	---------------------------	-----------------------

e. Andere Rektion

<i>een voorbeeld nemen aan</i>	<i>példát vesz ykiről/vmiről</i>	,ein Beispiel an jdm. nehmen‘
<i>troost vinden bij iets</i>	<i>vígászt talál ymiben</i>	,in etw. Trost finden‘

Der akkusativischen Konstruktion entspricht eine adjektivisch-präpositionale Konstruktion:

<i>gehoor vinden</i>	<i>meghallgatásra talál</i>	,Gehör finden‘
<i>nota nemen van iets</i>	<i>tudomásul vesz vmit</i>	,zur Kenntnis nehmen‘

3. Anderes Verb

<i>grenzen stellen aan</i>	<i>határt szab vminek</i>	,Grenzen setzen‘
<i>maatregelen nemen</i>	<i>intézkedéseket hoz</i>	,Maßnahmen treffen‘
<i>het risico nemen</i>	<i>vállalja a kockázatot</i>	,ein Risiko eingehen‘
<i>in paniek raken</i>	<i>pánikba esik</i>	,in Panik geraten‘

4. Anderes Verb + morphologische/syntaktische Unterschiede

<i>aan de orde stellen</i>	<i>napirendre tűz</i> (+ Artikel im Ndl. + Adjektiv im Ung.)	,auf die Tagesordnung setzen‘
<i>een verplichting op zich nemen</i>	<i>kötelezettséget vállal</i> (mehr lexikalische Elemente im Ndl.)	,eine Verpflichtung übernehmen‘
<i>de groeten doen</i>	<i>üdvözletét küldi</i> (+ Artikel + Plural im Ndl.; possessive Flexion im Ung.)	,Grüße bestellen, grüßen‘
<i>in nood verkeren</i>	<i>szükséget lát</i> (präpositionale kontra akkusativische Konstruktion)	,sich in Not befinden‘

5. Das Äquivalent ist kein FVG im Ungarischen

<i>aan de kook brengen</i>	<i>selforral</i>	,zum Kochen bringen‘
<i>iemand aan het lachen brengen</i>	<i>megnevettet vkit</i>	,jdn.zum Lachen bringen‘
<i>in beslag nemen</i>	<i>elkoboz</i>	,beschlagnahmen‘
<i>genoegen nemen met</i>	<i>beéri vmiivel</i>	,sich mit etw. zufriedengeben‘
<i>het initiatief nemen</i>	<i>kezdeményez</i>	,die Initiative ergreifen‘
<i>iemand de schuld van iets geven</i>	<i>hibáztat / okol vkit vmiért</i>	,jdm., etw. die Schuld an etw. geben‘

Die Beispiele bestätigen unsere Beobachtungen: Die Kausativität und die Faktivität (Verursachung) werden in dem Niederländischen in großem Maße mit der Hilfe von Konstruktionen ausgedrückt.

Der Fremdsprachenerwerb wird durch die Tatsache erleichtert, dass die Konstruktionen in den zwei Sprachen oft völlig übereinstimmen. Andererseits werden manche niederländischen Ausdrücke mit demselben Verb auch mit anderen Übersetzungen wiedergegeben:

- (55) a. *een opmerking maken – megjegyzést tesz* („eine Bemerkung machen“)
- b. *notities maken – jegyzeteket készít* („sich Notizen machen“)
- c. *reclame maken – reklámot csinál* („Reklame machen“)

Umgekehrt kann dasselbe ungarische Verb in der Übersetzung von mehreren niederländischen Ausdrücken vorkommen:

- (56) a. *een beslissing nemen – döntést hoz* („eine Entscheidung treffen“)
- b. *in orde brengen – rendbe hoz* („in Ordnung bringen“)
- c. *een voorstel doen – javaslatot tesz* („jdm. einen Vorschlag machen“)
- d. *een opmerking maken – megjegyzést tesz* („eine Bemerkung machen“)
- e. *op de proef stellen – próbára tesz* („auf die Probe stellen“)

Die Unterschiede können in jedem Bestandteil der Konstruktionen auftreten: Das Verb, aber manchmal auch das Substantiv oder der Artikelgebrauch können verschieden sein; die der Präposition entsprechende Flexion kann von dem Gewöhnlichen abweichen. Es kann vorkommen, dass die eine Konstruktion um ein lexikales oder morphologisches Element erweitert ist, und auch die Valenz der Konstruktionen kann verschieden sein.

Bei einer solchen Variabilität der Unterschiede – und wie wir es festgestellt haben, sind diese nicht bloß theoretische Möglichkeiten, sondern Realitäten im Sprachgebrauch – müssen wir zugeben, dass die Ausdrücke in den beiden Sprachen ziemlich willkürlich lexikalisiert sind und es wenig Chancen gibt, allgemeingültige Regeln aufzustellen. Auch wenn der Verbgebrauch nicht vorhersagbar ist – trotz der geringen Anzahl einschlägiger Verben – dürfte es möglich sein, die Bedeutung des FVG auf der Grundlage der Bedeutung des Substantivs vorherzusagen.

4. Zusammenfassung

Am Ende dieses Beitrags können wir feststellen, dass wir die Funktionsverbgefüge von anderen Konstruktionen befriedigend abgegrenzt haben. Nach dem Vergleich der FVG konnten wir konstatieren, dass es sich wahrscheinlich eher lohnt, diese Ausdrücke einzeln zu erlernen, als allgemeingültige Regeln aufzustellen, mit denen der zu erwartende Verbgebrauch trotzdem nur in einem sehr geringen Maße vorhergesagt werden kann. Aus der Sicht der Sprachlerner

haben wir positiv bewertet, dass die Chance groß ist, die Bedeutung eines FVGs auf der Grundlage der Bedeutung des Substantivs (das der eigentliche Bedeutungsträger ist) vorherzusagen. Mit diesem Beitrag hoffen wir einen Einblick gegeben zu haben in den Stand der kontrastiven Forschung zu den FVG im Niederländischen und Ungarischen.

Literaturverzeichnis

- Bassola, Péter (1997): Funktionsverbgefüge im Deutschen und im Ungarischen. In: Sprachwissenschaft 22, S. 329–371.
- Bassola, Péter/Hum, Rozália/Kubczak, Jacqueline/Tamássy Bíró, Magda (2003): Deutsch-ungarisches Wörterbuch zur Substantivvalenz. Bd. 1. Szeged: Grimm Kiadó.
- Bassola, Péter (2015): Verben und valente Nomina. In: Domínguez Vázquez, M. J./Eichinger, L. M. (Hg.): Valenz im Fokus. Grammatische und lexikografische Studien. Festschrift für Jacqueline Kubczak. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, S. 15–30.
- Bárczi, Géza/Ország, László/Balázs, János (1962): A magyar nyelv értelmező szótára. Budapest: Akadémiai Kiadó.
- Bresson, Daniel/Kubczak, Jacqueline (Hg.) (1998): Abstrakte Nomina. Vorarbeiten zu ihrer Erfassung in einem zweisprachigen syntagmatischen Wörterbuch. Tübingen: Narr.
- Hadrovics, László (1992): Magyar történeti jelentéstan. Budapest: Akadémiai Kiadó.
- Helbig, Gerhard (1979): Probleme der Beschreibung von Funktionsverbgefügen im Deutschen. In: Deutsch als Fremdsprache 16, S. 273–285.
- Helbig, Gerhard (1984): Probleme der Beschreibung von Funktionsverbgefügen im Deutschen. In: Studien zur deutschen Syntax. Bd. 1. Verlag Enzyklopädie Leipzig, S. 163–188.
- Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim (2001): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig: Verlag Enzyklopädie.
- Hinderdael, Michael (1980): Präpositionale Funktionsverbgefüge im Deutschen und im Niederländischen. In: Studia Germanica Gandensia Gent 21, S. 331–356.
- Hinderdael, Michael (1985): Präpositionale und akkusativische Funktionsverbgefüge in der deutschen und in der niederländischen Gegenwartssprache. Einige kontrastiv relevante morphologisch-syntaktische und semantische Merkmale. Unveröffentlichte Dissertation, Universität Gent.
- Hoffman, Roland (1996): Funktionsverbgefüge im Lateinischen. In: Bammesberger, A./Heberlein, F. (Hg.): Akten des VIII. Internationalen Kolloquiums zur lateinischen Linguistik. Heidelberg: Winter, S. 200–212.

- Institut für Deutsche Sprache (o. J.). ProGr@mm. Terminologisches Wörterbuch.
http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gruwi.ansicht?v_typ=o&v_id=3993 (22. 8. 2017)
- Jacobi, Hermann (1903): Über den nominalen Stil des wissenschaftlichen Sanskrits. In: Indogermanische Forschungen 14, S. 236–251.
- Juhász, József/Puszta, Ferenc (Hg.) (2003): Magyar értelmező kéziszótár. Budapest: Akadémiai Kiadó.
- Kiefer, Ferenc (1995): Strukturális magyar nyelvtan. Bd. 1: Syntax. Budapest: Akadémiai Kiadó.
- Kim, Sun Woong (1994): A study on the light verb construction in English and Korean. Language Research 30, S. 137–159.
- Komlósy, András (1992): Régensek és vonzatok. In: Kiefer Strukturális magyar nyelvtan. Bd. 1: Syntax. Budapest: Akadémiai Kiadó.
- Polenz, Peter von (1963): Funktionsverben im heutigen Deutsch. Sprache in der rationalisierten Welt. Düsseldorf: Schwann (= Beiheft zur Zeitschrift Wirken des Wort 5).
- Polenz, Peter von (1987): Funktionsverben, Funktionsverbgefüge und Verwandtes. Vorschläge zur satzsemantischen Lexikographie. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 15, S. 169–189.
- Pottelberge, Jeroen Van (1996): Verbonominale Konstruktionen als Vorläufer der Funktionsverbgefüge. Gent: RUG (= Studia Germanica Gandensia 39).
- Pottelberge, Jeroen Van (2001): Verbonominale Konstruktionen, Funktionsverbgefüge: von Sinn und Unsinn eines Untersuchungsgegenstandes. Heidelberg: Winter (= Germanistische Bibliothek 12).
- Relleke, Walburga (1974): Funktionsverbgefüge in der althochdeutschen Literatur. In: Amsterdamer Beiträge zur älteren Germanistik 7, S. 1–46.
- Rösch, Olga (1994): Untersuchungen zu passivwertigen Funktionsverbgefügen im Deutschen der Gegenwart. Ein Beitrag zur funktionalen Valenzgrammatik. Hamburg: Buske.
- Stein, Achim (1993): Nominalgruppen in Patentschriften. Komposita und prädiktative Nominalisierungen im deutsch-französischen Vergleich. Tübingen: Niemeyer.
- Sterkenburg, Petrus Gijsbertus Jacobus van/Pijnenburg, Wilhelmus Johannes Julianus (1984): Van Dale groot woordenboek van Hedendaags Nederlands. Utrecht: Van Dale Lexicografie.
- Verschueren, Jozef/Claes, Frans (1996): Verschueren Groot Encyclopedisch Woordenboek. Antwerpen/Den Haag: Sdu.
- Yuan Jie (1983): Deutsche Funktionsverbgefüge im Vergleich mit ihren chinesischen Entsprechungen. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 11, S. 192–210.